

Rudolf Steiner: „Daher erleben wir jetzt das merkwürdige Schauspiel, daß der Jesuitismus, indem er den Kampf gegen die Anthroposophie führt, selbstverständlich weiß, daß die Anthroposophie einer geistigen Richtung folgt, in der sich die Dinge verteidigen lassen. Er weiß ganz gut, daß darin die Dinge nicht damit bekämpft sind, daß er sie logisch widerlegt, denn er weiß allzu gut, daß eine logische Widerlegung ein bloßes Spiel mit Logik ist; er weiß, daß er einfach im geistigen Kampf einem Gegner gegenübersteht, und ihm ist jedes Mittel recht. Daher ist es so unsinnig, bloß den Kampf führen zu wollen, indem man das Widerlegen der Jesuiten wieder widerlegt. Dasjenige, was man einwendet, kennen die Jesuiten sehr gut; aber daß sie es kennen und für richtig halten, das ist für sie kein Grund, es nicht zu bekämpfen, weil sie einer andern Wesenheit folgen, als zum Heile der Menschheit Anthroposophie jetzt folgen muß.“ (GA 197, 30. 7. 1920, S. 123/124, Ausgabe 1986)

Herwig Duschek, 23. 1. 2018 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 2605. Artikel zu den Zeitereignissen

# Multi-Kulti, RFID-Chip und die neuere Geschichte Schwedens(15)

**Der Mord an der schwedischen Außenministerin Anna Lindh 2003 in Stockholm (8) – "Geister-U-Boote"**

Auf der schwedischen *Wikipedia*-Seite heißt es noch:<sup>1</sup> ... *Mijailovic verließ das NK über die Ausfahrt Regeringsgatan (s.u., google) und ging diese Straße weiter. Er warf die Messerscheide in einen Mülleimer und ging ins Salenhuset (Einkaufszentrum). Dort warf er die Marinekappe<sup>2</sup> in einen Mülleimer, bevor er in eine Friseursalon ging, wo er sich die Haare schneiden lassen wollte. Als der Friseur erklärte, dass es keine freie Zeit gab, verließ er den Salon.*



Ist das nicht alles merkwürdig? Der offizielle Angreifer verläßt (nach 16:13) unbehelligt das NK-Kaufhaus, obwohl sich die Abteilung der Modekette *Filippa K*, wo der Anschlag auf An-

<sup>1</sup> [https://sv.wikipedia.org/wiki/Anna\\_Lindh-mordet](https://sv.wikipedia.org/wiki/Anna_Lindh-mordet) (Übersetzung von mir.)

<sup>2</sup> Siehe Artikel 2604 (S. 1)

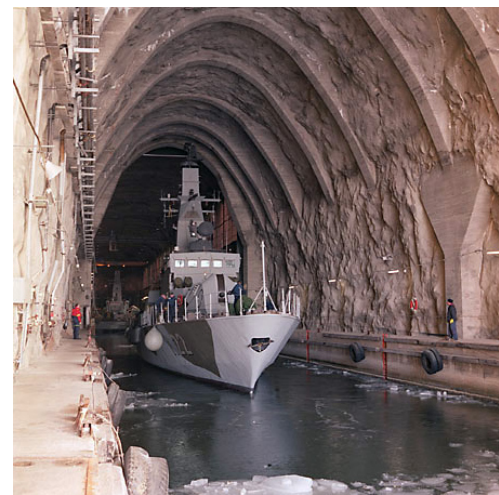
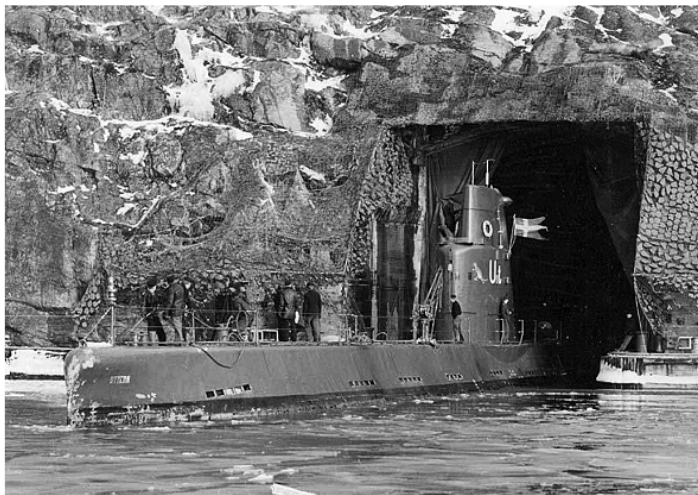
na Lindh stattfand, im 2. Stockwerk befindet.<sup>3</sup> Er wird nicht verfolgt und ihm fällt nichts besseres ein, als nach dem Verbrechen zum Friseur zu gehen. Außerdem hatte Mijailo Mijailovic überhaupt kein Motiv – *Gladio* (Mossad) schon.<sup>4</sup>

Ich habe nun den *Mord an der schwedischen Außenministerin Anna Lindh 2003 in Stockholm* in den Artikeln 2596, 2598 und 2600-2605 behandelt und möchte jetzt das Thema abschließen. Was nun im Detail geschah, kann ich auch nicht mit Bestimmtheit sagen. Dafür müßte ich mich noch weiter mit dem Mord an Anna Lindh beschäftigen, er liegt aber (für mich) zu weit zurück. – Eines ist aber sicher: es war ein okkultes Verbrechen.

Schnitt. Ich bekam den Hinweis, daß sich in schwedischen Gewässern gerne Grals-U-Boote (s.u.) "tummeln". Schweden scheint offensichtlich "auf dem Radar" der Gralsmacht zu sein. Dies ist nicht verwunderlich, da Schweden (in Verbindung mit der NATO, s.u.) einen sehr stringenten Kurs in die "Neue Weltordnung" (NWO) fährt. Aus Artikel 984 (S. 1-3):

(Johannes Jürgenson<sup>5</sup>): *Diese Berichte<sup>6</sup> sollten sich später als geradezu prophetisch erweisen. Anfang der 80er Jahre erreichte die Skandinavischen Gewässer eine U-Boot-Epidemie von einem Ausmaß, das sich nicht mehr geheimhalten ließ: Norwegen registrierte in zehn Jahren mehr als 250 Verletzungen seiner Territorialgewässer durch unbekannte U-Boote,<sup>7</sup> auch aus Dänemark und England liegen derartige Berichte vor. Am schlimmsten schien jedoch Schweden betroffen zu sein (oder es wurde dort offener berichtet als in den benachbarten NATO-Ländern): seit etwa 1980 gab es immer mehr Meldungen über unbekannte U-Boote, die frech in schwedischen Gewässern operierten und einfach nicht zu fassen waren.*

*Am 9.9.1982 schrieb die Dortmunder „Ruhr-Zeitung“: „Fast jede Woche werden die Schweden daran erinnert, daß ihr neutrales Land eines der bevorzugten Gebiete für die militärische Aufklärung durch fremde Mächte ist ... Und fast immer sind die fremden U-Boote, die geheime schwedische Verteidigungsanlagen, in Fels gesprengte U-Boot-Bunker oder Minenfelder auskundschaften, im Vorteil.“*



*(Unter der schwedischen Insel Muskö [s.u.], im Schärengarten vor Stockholm, befindet sich der größte unterirdische Militärstützpunkt der Welt. Insgesamt hat die atombombensichere Anlage etwa 30 km Ausdehnung<sup>8</sup>.)*

<sup>3</sup> [https://sv.wikipedia.org/wiki/Anna\\_Lindh-mordet](https://sv.wikipedia.org/wiki/Anna_Lindh-mordet)

<sup>4</sup> Siehe Artikel 2596 (S. 2/3)

<sup>5</sup> In: *Das Gegenteil ist wahr* Band 2, S. 251-256, Argo 2003

<sup>6</sup> Siehe Artikel 983

<sup>7</sup> Unter Anmerkung 242 steht im Buch: „*Diagnosen*“ vom Januar 1988

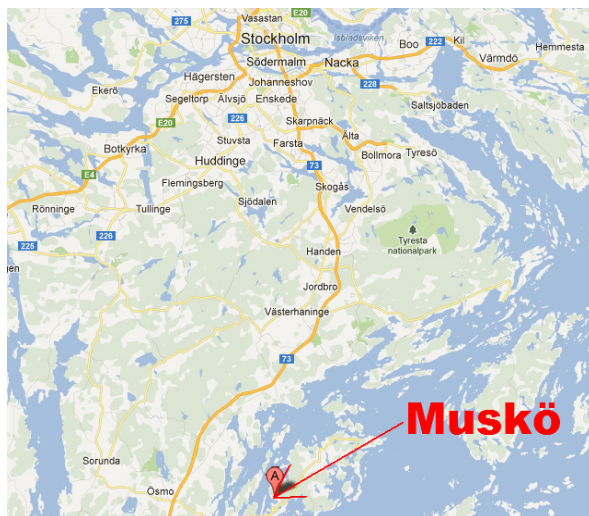
<sup>8</sup> <http://www.schwedisch-translator.de/schweden/muskoe.html>

<http://www.theblogbelow.com/2008/07/musko-swedens-underground-nava.html> (Bilder)



Und, ein halbes Jahr später: „Fremde U-Boote sind seit 1982 mehr als 40 mal in schwedische Gewässer und zum Teil bis vor geheimste Verteidigungsanlagen der Marine eingedrungen<sup>9</sup> ... Drei der Boote waren bemannte Mini-U-Boote eines bis dahin unbekanntes Typs. Einem dieser Miniboote, die sich offenbar mit Hilfe von Raupenkettensystemen auch auf dem Meeresgrund fortbewegen können, soll es gelungen sein, tief in den Stockholmer Hafen bis vor das königliche Sommerschloß einzudringen ... Der Leiter der Kommission, der frühere Verteidigungs- und Außenminister Andersson, zeigte gestern Videoaufnahmen von Raupenspuren der Mini-U-Boote. Sie waren während der zweiwöchigen Jagd mehrmals in das abgesperrte Gebiet vor Muskö ein- und ausgefahren.“<sup>10</sup>

Ein Albtraum für die schwedischen Militärs, denn Muskö ist ihr zentraler und wichtigster Stützpunkt, ausgestattet mit atom-sicheren Unterwasserbunkern und Kommandozentralen.



Doch auch weiter südlich, vor der Marinebasis Karlskrona, wurden wochenlang erfolglos U-Boote gejagt. In einem Großeinsatz wurden im Februar/März/April 1984 die dort stationierten Truppen verstärkt und sogar der Belagerungszustand ausgerufen! Es war die bis dahin längste und teuerste U-Boot-Jagd in der schwedischen Geschichte. Dabei kamen hunderte von Wasserbomben, abgeworfen aus Hubschraubern und U-Boot-Jagdbooten, Seeminen sowie Anti-U-Boot-Spezialgranaten zum Einsatz. Das einzige Ergebnis waren tonnenweise tote Fische und Seehunde.

Die jahrelange Jagd auf die „Geister-U-Boote“ erwies sich als Debakel für die schwedische Marineführung. Am 27.2.1987 berichtete die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“: „Schweden erhöht zum ersten Mal seit 15 Jahren die Militärausgaben. Es wird auf das Unvermögen der schwedischen Streitkräfte hingewiesen, mit der Herausforderung fertig zu werden und zum Ausdruck gebracht, daß die schwedische Marine schon jetzt nicht mehr Herr über ihre eigenen Gewässer sei.“

Der schwedische Ministerpräsident Ingvar Carlsson drohte den Unbekannten mehrfach, „es werde Blut fließen“ und man werde gegen die Eindringlinge mit allen verfügbaren Mitteln vorgehen und sie nötigenfalls versenken. Versucht wurde letzteres immer wieder, jedoch ohne Erfolg. Während selbst in offenen Gewässern ein bis zwei Wasserbomben genügen, ein U-Boot zu versenken, das man geortet hat, so gelang dies in den flachen Schären der schwedischen Küste, wo es kaum ein Ausweichen gibt, niemals. Die Bomben hinterließen

<sup>9</sup> Militärische Einrichtungen stehen unter Beobachtung der Gralsmacht

<sup>10</sup> Unter Anmerkung 243 steht im Buch: „Ruhr-Nachrichten“ vom 27.4.1983, Dortmund

*keine Schäden an den Geister-U-Booten, ähnlich wie bei den UFOs, die auch gegen Beschuß durch Bordkanonen immun sind.*

*Die „Ruhrnachrichten“ meldeten am 11.5.83: „Nach Angaben hoher Offiziere haben die Eindringlinge, auf die ein Hagel von Wasserbomben niederging, eine völlig neue U-Boot-Technik verwandt, mit der Minen aus großer Entfernung gesprengt werden können.“ Seltsam ist noch so manches andere: im Oktober 1982 gelang es schwedischen Marinetauchern, an einem der U-Boote ein Peilgerät mittels Haftmagnet anzubringen. Als das U-Boot aber 20 Minuten später den Antrieb startete, fiel die „Wanze“ ab, etwas, was sich physikalisch (noch) nicht erklären läßt. Auch sonst schienen die Fremden Spaß an dem Katz- und Mausspiel zu haben. Sie durchtrennten U-Boot-Netze, entwischten aus abgesperrten Buchten und tauchten frech vor einem schwedischen Kriegsschiff auf, das nicht schießen konnte, weil sich aufgrund des „Marine-Familientages“ Angehörige, also Frauen und Kinder, mit an Bord befanden.*

*Die „Bild am Sonntag“ schrieb am 4.8.1985: „Drei Anti-U-Boot-Minen sind aus schwedischen Gewässern verschwunden. Geklaut, vermuten Experten.“ ...*

*Im Mai 1988 interviewte der „Spiegel“ (Nr.18) den schwedischen Oberbefehlshaber Bengt Gustafsson: Spiegel: „Wenn Sie NATO-U-Boote als Eindringlinge praktisch ausschließen und wenn die sowjetische Regierung die Wahrheit sagt, jagt Ihre Marine wohl Seeungeheuer?“*

*Gustafsson: „Ich habe in meinem letzten Bericht konkrete Indizien aufgeführt, die alle Zweifel ausräumen: wir jagen keine Gespenster. Wie in früheren Jahren haben wir zum Beispiel auf dem Meeresboden wieder Spuren entdeckt, die nicht von Fischerschleppnetzen, schleifenden Ankern, Seetieren oder Unterwasserströmungen verursacht sein können. Diese Doppelspuren verlaufen über weite Strecken millimetergenau parallel, ihre Richtungsänderung kann nur von einem mechanischen Fahrzeug stammen.“ Spiegel: „Haben Sie die Spuren vermessen?“*

*Gustafsson: „Wir konnten die Rillen genau vermessen, die von den einzelnen Gliedern der Raupenkettens in den Boden gedrückt wurden. Wir haben weiterhin Motorgeräusche und Unterwassersprechfunkverkehr<sup>11</sup> registriert. Wir haben schließlich die Beobachtungen glaubwürdiger Zeugen aus drei Meter Nähe.“ Spiegel: „Woher kommen diese Fahrzeuge?“*

*Gustafsson (ausweichend): „Für einen politischen Schritt ist das von mir vorgelegte Material nicht konkret genug. Daher können wir noch keine bestimmte Nation öffentlich anklagen.“*

*Auf die Frage des „Spiegel“: „Konnten, wollten oder durften die Experten ihrer Marine die Nationalität der Eindringlinge nicht bestimmen?“ gibt Gustafsson die ausweichende Antwort, das sei Sache seiner Regierung. Befragt, warum nur Schweden von solchen U-Booten belästigt würde, antwortete er, daß Norwegen ähnliche Probleme habe, ohne daß allerdings die Presse derart darüber berichtet ...*

*Etwas konkreter wurde anscheinend BBC London: Am 27.10.1982 meldete deren Radioprogramm angeblich, das bei Muskö gejagte U-Boot sei „ein reichsdeutsches“!<sup>12</sup>*

Schnitt. Da die Alliierten bald nach dem 2. Weltkrieg erschreckt feststellten, dass es eine ihnen überlegene Macht gibt, die mit Deutschland in Zusammenhang gebracht werden muss, wurden fleißig Vertrag um Vertrag unterschrieben,<sup>13</sup> die nur (!) unter dem Gesichtspunkt der Gralsmacht einen Sinn ergeben.

Im übrigen wurde das Thema "russisches Geister-U-Boot" 2014 wieder aktuell:<sup>14</sup>

<sup>11</sup> Unter Anmerkung 244 steht im Buch: *gemeint ist Ultraschall-Sprechverkehr*

<sup>12</sup> Der Begriff „reichsdeutsch“ in diesem Zusammenhang ist eine Halbwahrheit – vor allen Dingen ist er vergangenheitsorientiert. Mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurde, wie es Nietzsche formuliert eine „Exstirpation des deutschen Geistes“ betrieben. Diese zog sich durch und steigerte sich während des Nationalsozialismus im Hitler-Wahn. Da sich nun das moderne Gralsgeschehen volksschicksalsmäßig in Deutschland entwickeln musste, ist der Begriff „deutsch“ richtig.

<sup>13</sup> Siehe Artikel 984 (S. 4-6)

<sup>14</sup> <http://friedensblick.de/16474/alte-schweden-glaubt-ihr-wieder-russische-geister-u-boote/>

Viele Schweden haben heute Angst vor Russland, immer mehr wollen in das Verteidigungsbündnis „NATO“. Ein Grund ist ein (angebliches) russisches U-Boot, auf das die schwedische Marine 2014 gestoßen wäre und welches als mediales Schreckgespenst die Schlagzeilen über Wochen beherrschte. Das ist kein neuer Vorgang. Während des kalten Krieges setzte die US-Propaganda gezielt auf die „Inszenierung von Realität, um Schock und Entsetzen als Reaktion hervorzurufen“. Im Rahmen dessen tauchten schon in den 80er Jahren (angebliche) sowjetische U-Boote vor der schwedischen Küste auf (vgl.o.). Deshalb scheiterte die geplante Entspannungspolitik des damaligen schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme bereits im Ansatz (?). Die Parallelen zur derzeitigen Situation im Ukraine-Konflikt sind augenscheinlich. Der russische Fernsehkanal „RT“ berichtete 2014 über das russische Geister U-Boot vor der Küste Schwedens.



Phantom-U-Boot ein Geschenk für schwedische Militärbürokraten<sup>15</sup>

Ola Tunander sagte in der Arte Doku 2015 (ab 22:25, s.re.): *"Tatsächlich war (bzw. ist) Schweden extrem wichtig im Falle eines zukünftigen Weltkrieges. Schweden liegt nördlich von Deutschland und ist eine Art unsinkbarer Flugzeugträger für die USA." Seit 1960 war Schweden in die Militärplanung der NATO integriert. In den 60er Jahren war die schwedische Luftwaffe die viert-stärkste der Welt. Das US-Militär baut auf die heimliche Treue der Schweden zur NATO.*



Täuschung - Die Methode Reagan // Arte Doku 2015<sup>16</sup>

Daß Schweden bis heute kein offizielle Mitglied der NATO ist, ist eine Farce. Das sieht man u.a. daran, daß sich Schweden 2011 an dem völkerrechtswidrigen NATO-Militäreinsatz gegen Libyen beteiligte. *Mit Hilfe von Katar, Jordanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Schweden gelang es den Rebellen schließlich, das Gaddafi-Regime zu stürzen.*<sup>17</sup>

Bekanntlich war Gadaffis Sturz eines der Voraussetzungen für die Umsetzung der *Migrations-Agenda*,<sup>18</sup> an der Schweden "hervorragend" beteiligt ist.<sup>19</sup> (Fortsetzung folgt.)

<sup>15</sup> [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=66&v=zBW-3a-ImAI](https://www.youtube.com/watch?time_continue=66&v=zBW-3a-ImAI)

<sup>16</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=r98IEzIlp8k&feature=youtu.be&t=1324>

<sup>17</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/NATO>

<sup>18</sup> Siehe Artikel 2114 (S. 3) und 2180 (S. 1)

<sup>19</sup> Siehe Artikel 2589